Berliner Secession, Neue Secession, Freie Secession...

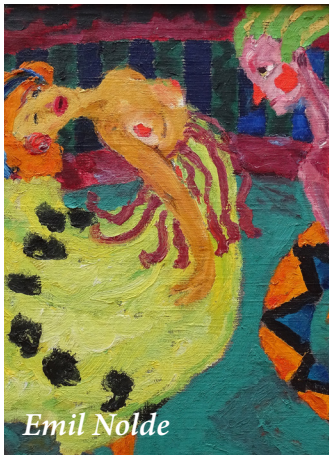
Ganz schön kompliziert, die verschiedenen Berliner Secessionen auseinander zu halten. Eines ist allen gemeinsam: Jede der Künstlergruppen wollte sich vom ursprünglich akademisch dominierten Kunstbetrieb abgrenzen.

Den Anfang machte die **1898** gegründete **Berliner Secession.** Begonnen hatten die Absetzbewegungen schon 1891 an der Grossen Internationalen Kunstausstellung in Berlin, an der «moderne Werke» abgelehnt wurden. Es ging vor allem um die Werke von **Edvard Munch**. Ein weiterer «Beweis», dass die **herrschende alte Jury alles Moderne ablehnte**, trat 1898 zutage, als ein Landschaftsgemälde von Walter Leistikow zurückgewiesen wurde.

Leistikow organisierte daraufhin 65 Künstler, die bereit waren, sich abzuspalten. (Secession = Abspaltung). Als **Präsident** wählte man **Max Liebermann**.

Max Liebermann

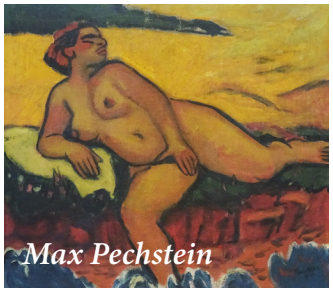
Liebermann forderte einen eigenen Raum für die Secession auf der Grossen Berliner Kunstausstellung 1899. Das wurde abgelehnt. Nun verliessen die 65 Mitglieder der Secession geschlossen den Verein. Liebermann holte die Kunsthändler Bruno und **Paul Cassirer** an Bord. Sie halfen bei der Errichtung eines **eigenen Ausstellungsgebäudes** im Stadtteil Charlottenburg. Dort fand 1899 die erste Ausstellung mit über 300 Gemälden und 50 Skulpturen statt.In der zweiten Ausstellung wurden auch internationale Künstler gezeigt, darunter Pissarro, Renoir, Segantini. 1902 kamen auch noch Kandinsky, Manet, Monet und Munch dazu. Nach und nach entwickelte sich die **Secession zur anerkannten Grösse als Kunstbetrieb**, 1909 hatte sie bereits 97 Mitglieder.


Emil Nolde

Die Secession gab sich zwar «modern», aber Max Liebermann, der Anhänger des **Impressionismus**, lehnte **expressionistische** Werke ab . Das liessen sich die Expressionisten nicht gefallen. 1910 kam es zu zahlreichen Austritten, darunter Max Pechstein und Otto Müller. Nach einem Streit zwischen dem Impressionisten Max Liebermann und dem Expressionisten **Emil Nolde** wurde dieser aus der Secession ausgeschlossen. Aber auch Liebermann hatte genug – er trat als Präsident zurück.

1910: Neue Secession

Nun bildete sich auf Initiative von **Georg Tappert** eine neue Gruppe, die sich **Neue Secession** nannte und vorwiegend aus **Expressionisten** bestand. Diese organisierte 1910 ihre eigene Ausstellung der «Zurückgewiesenen». **Max Pechstein** war ihr Präsident. Bis zu Beginn des Ersten Weltkriegs 1914 wurden sieben Ausstellungen organisiert.

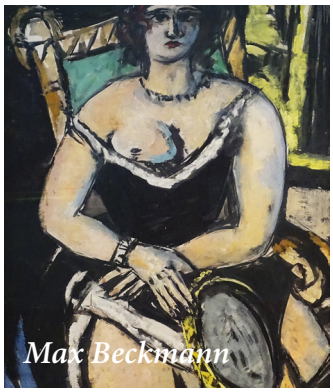

Max Pechstein

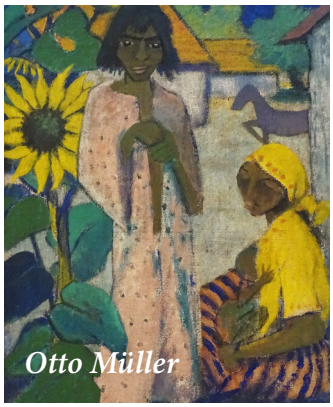
Trotz Liebermanns Rücktritt als Präsident war keine Ruhe eingekehrt. Zunächst wählte man den Kunsthändler **Paul Cassirer** zum Vorsitzenden. Der organisierte weiter Ausstellungen, geriet dann aber in die Kritik, als (auch er!) einige Künstler der Gruppe nicht zur Ausstellung zuliess. Nun übernahm **Lovis Corinth** das Präsidium. Die Unzufriedenheit blieb aber, und der Knatsch ging weiter. Schliesslich traten 1914 über 40 der Mitglieder aus der Secession aus, darunter Liebermann, Slevogt und sogar Cassirer.

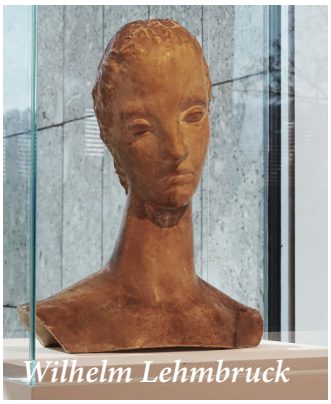
1914: Freie Secession

Im März 1914 kam es zur Gründung der **«Freien Secession»**. Führender Kopf war der als «Malerfürst» geltende **Impressionist Max Liebermann**, der dann auch zum Ehrenpräsidenten gewählt wurde. «Moderate» Expressionisten wurden jetzt auch von Liebermann geduldet. Die Freie Secession überlebte den Ersten Weltkrieg und und richtete Ausstellungen bis 1923 aus.

Die **Freie Secession** hatte etwa 50 Mitglieder – darunter Ernst Barlach, Max Beckmann, Käthe Kollwitz, Wilhelm Lehmbruck, Otto Müller, Karl Schmidt-Rottluff und Max Slevogt.


Max Beckmann


Otto Müller


Wilhelm Lehmbruck

Max Slevogt